

Das Volk kann Gott vertrauen

2. Mose 14,1–15,21

Mit Gott leben

Machtvoll verhilft Gott seinem Volk zur Freiheit. Durch ein Wunder rettet er die Israeliten vor den Ägyptern. Nach der erfolgreichen Flucht durch das Rote Meer fassen sie festes Vertrauen zu Gott und Mose.

Leitgedanke: Wir können Gott vertrauen.

Gut zu wissen

Die Flucht der Israeliten durch das Rote Meer beim Auszug aus Ägypten ist eine Schlüsselgeschichte der Bibel. Es geht um Gottvertrauen und Rettung. Im Neuen Testament wird dieses Geschehen sogar zum Symbol für die Taufe (vgl. 1. Korinther 10,1–2).

Die Israeliten sind auf dem Weg zum Roten Meer. Doch inzwischen bereut es der Pharao, dass er seine Sklaven hat ziehen lassen, und verfolgt sie. Das Volk Gottes scheint dem ägyptischen Heer ausgeliefert zu sein. Als die Ägypter tatsächlich in Sicht sind, geht es um Leben und Tod. Die Israeliten stecken in einer vermeintlichen Sackgasse: vor sich das Meer, hinter sich die kampfbereiten Ägypter. In diesem Moment hilft kein Klagen. Sie müssen ihr ganzes Vertrauen auf Gott setzen. Mithilfe eines starken Ostwindes teilt Gott das Meer vor ihren Augen (vgl. 2. Mose 14,21). So setzen die Israeliten die ersten Schritte auf den trockenen Meeresboden und wagen es, durch das aufgestaute Wasser hindurchzugehen.

Hier geschieht etwas Übernatürliches. Doch Gott tut für Menschen gerne unvorstellbare Dinge. Als die Wogen über den Ägyptern zusammenschlagen, ist die Gefahr gebannt und die Israeliten sind gerettet.

Das Volk erlebt eindrücklich die Macht seines Gottes, sodass es festes Vertrauen zu ihm und seinem Anführer Mose fasst. Diese Erfahrung mündet in eine spontane Dankesfeier mit Tanz und Musik (vgl. 2. Mose 15,20–21).

Themenkreis 3: Die Mosegeschichte

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	027	Moses Familie tut alles für ihn	Mose wird geboren	2 Mo 1,1–2,10
2	028	Gott spricht aus dem Feuer	Mose am Dornbusch	2 Mo 3,1–4,17
3	029	Gott befreit sein Volk	Plagen über Ägypten	2 Mo 5–12
4	030	Gott führt durch die Wüste	Die Wolken- und Feuersäule	2 Mo 13,17–22
5	031	Das Volk kann Gott vertrauen	Die Flucht durchs Rote Meer	2 Mo 14,1–15,21
6	032	Gott versorgt sein Volk	Essen und Trinken in der Wüste	2 Mo 15,22–27; 16
7	033	Mose betet und Gott hilft	Der Sieg über die Amalekiter	2 Mo 17,1–16
8	034	Gott gibt seinem Volk Regeln	Die Zehn Gebote	2 Mo 19–20
9	035	Eine neue Chance für das Volk	Das goldene Kalb	2 Mo 32–34
10	036	Gott wohnt bei seinem Volk	Die Stiftshütte	2 Mo 25–40
11	037	Josua und Kaleb machen Mut	Die Kundschafter in Kanaan	4 Mo 13–14
12	038	Gott hilft auf seltsame Weise	Die Bronzeschlange	4 Mo 21,4–9
13	039	Gott lädt zum fröhlichen Fest	Das Laubhüttenfest	3 Mo 23,33–44

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A3): Seilweg

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in der vergangenen Woche. Während sie nacheinander ihre Seilstücke auslegen, erzählen sie von ihren Erlebnissen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 kurzes Seil (ca. 50 cm)
- Haus aus Legosteinen



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend werden die Seilstücke und das Haus beiseitegeräumt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

☞ *Habt ihr schon einmal gemerkt, wie schwierig es ist, jemandem völlig zu vertrauen? Lasst uns das einmal ausprobieren.*

L führt mit den Kindern die Vertrauensübungen „Fallen lassen“ und „Führen lassen“ durch (siehe Anhang).

☞ *Was habt ihr gedacht, bevor ihr euch fallen gelassen habt?*

☞ *Was für Gedanken hattet ihr, als ihr nichts sehen konntet und geführt wurdet?*

- Anhang: Spielanleitung „Vertrauensübungen“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir hören



Die Geschichte

☞ *In der biblischen Geschichte, die wir heute erleben, war die große Frage, ob sich die Israeliten wirklich auf Gott verlassen konnten. Es wurde nämlich sehr gefährlich!*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Geschichte kann auch mithilfe einer Meerestier-Handpuppe erzählt werden. Was war da los, als im Meer plötzlich auf unerklärliche Weise ein Durchgang entstand?

- Erzählvorlage
- Evtl. Meerestier-Handpuppe

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Auf wen haben sich die Israeliten verlassen – auf Mose oder auf Gott? Wieso denkt ihr das?*
- ☞ *So wie die Israeliten vertrauen mussten, ist auch für uns Vertrauen wichtig. Was, denkt ihr, ist einfacher: Gott zu vertrauen oder einem Menschen?*
- ☞ *Wann vertraut ihr überhaupt einem Menschen? Wann vertraut ihr ihm nicht?*
- ☞ *Was könnt ihr selbst tun, damit man euch vertraut?*



Spiel

- ☞ *Durch ein geteiltes Meer zu gehen, erforderte viel Vertrauen. Wir machen jetzt noch einmal eine Vertrauensübung.*
- ☞ *Ihr werdet nacheinander von mir „durch das Rote Meer“ geführt. Wer dran ist, schließt die Augen und stellt sich vor, wie es ist, zwischen den Wasserwänden hindurchzugehen.*

Die Übung „Führen lassen“ wird erneut durchgeführt (siehe Anhang). Das „blinde“ Kind wird jeweils von L geführt. Die anderen Kinder bilden eine Gasse und machen das Wasserrauschen nach. Sind nur wenige Kinder anwesend, kann aus Stühlen eine Gasse gebildet werden und L macht die Wassergeräusche.

- ☞ *Vertrauen ist etwas ganz Kostbares. Es ist schön, wenn wir uns aufeinander verlassen können. Das macht unser Leben wertvoll. Wir wollen das mal alle miteinander ausprobieren.*

L führt mit den Kindern die „Bettlaken-Übung“ durch (siehe Anhang).

■ Anhang: Spielanleitung „Vertrauensübungen“ (Materialbedarf siehe dort)



Basteln & Malen

- ☞ *Die Israeliten feierten nach diesem Erlebnis ein großes Dankesfest. Sie sangen, tanzten und machten Musik. Über Mirjam erfahren wir, dass sie auf einem Tamburin spielte. Wir wollen uns jetzt auch Tamburine basteln.*

Jedes Kind bastelt sich ein Tamburin aus Papptellern (siehe Anhang).

■ Anhang: Bastelanleitung „Tamburin“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S3): Seilweg

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in die neue Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

☞ *Gott wird euch auf euren Wegen in der kommenden Woche begleiten.*

- Seile und Legohaus (siehe Anfangsritual)
- Ggf. je 1 kurzes Seil (ca. 50 cm) für die Personen aus der Bibelgeschichte



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, danke, dass du zeigst, wie mächtig du bist. Auch wir dürfen lernen, dir zu vertrauen. Bitte hilf uns dabei!*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Das Volk kann Gott vertrauen

Die Israeliten sind auf dem Weg zum Roten Meer. Mit der Wolken- und Feuersäule zeigt Gott ihnen den Weg. Doch sie kommen nur langsam voran. Und wie soll es weitergehen? Manch einer schaut sich um. „Was ist, wenn der Pharao uns doch wieder zurückholen will?“, fragen sich einige.

Plötzlich schreit jemand: „Schaut, da hinten, die große Staubwolke! Das sind Soldaten! Die Ägypter sind mit Pferden und Wagen hinter uns her! Sie werden uns bald einholen. Dann müssen wir zurück in die Sklaverei und wieder für den Pharao schuften!“

Auf einmal sind alle in heller Panik: „Mose, was sollen wir tun? Du bist doch unser Anführer, sag etwas! Vor uns liegt nur Wasser und hinter uns kommen die Ägypter. Ach, wären wir doch lieber in Ägypten geblieben! Da mussten wir zwar arbeiten, aber jetzt werden wir bestimmt auch noch bestraft oder müssen gleich sterben.“ Die Israeliten haben Angst. Sie klagen und schimpfen.

Die ägyptischen Soldaten kommen näher und näher. „Habt keine Angst! Bleibt ganz ruhig! Gott wird für uns kämpfen!“, ruft Mose seinem Volk zu.

Noch während er redet, stellt sich die Wolkensäule zwischen die Israeliten und das ägyptische Heer. Bei den Ägyptern ist es nun dunkel und sie können nichts mehr sehen. Deshalb muss der Pharao mit seinen Soldaten stehen bleiben. Die Israeliten staunen, denn auf ihrer Seite der Wolke ist es hell.

Zur gleichen Zeit streckt Mose seinen Stab über das Rote Meer aus. So hat Gott es ihm gesagt. Da geschieht etwas Unglaubliches. Es rauscht und tost gewaltig. Schließlich erheben sich rechts und links zwei Wände aus Wasser. Zwischen ihnen entsteht ein trockener Weg. Das Meer teilt sich!

Schnell nehmen die Israeliten ihre Sachen und eilen zum Ufer. Dann geht es trockenen Fußes durch das Rote Meer. Was für ein Gefühl! Zu beiden Seiten fließt Wasser, aber die Menschen bleiben trocken! Wahrscheinlich finden sie es ein wenig unheimlich und beängstigend, aber sie erkennen auch, dass hier gerade ein Wunder geschieht.

Tatsächlich kommen die Israeliten sicher am anderen Ufer an. Als sie sich umschaun, ist die Wolke zwischen ihnen und den Ägyptern verschwunden. Sofort nehmen der Pharao und seine Soldaten die Verfolgung auf. Doch während sie zwischen den Wasserfronten hindurchreiten, streckt Mose wieder seinen Stab aus. Und Gott wirkt noch einmal: Die Wasserwände fallen in sich zusammen und niemand kann entkommen. Der Weg ist nicht mehr da. Nur noch Wasser.

Die Israeliten stehen am Ufer und staunen über Gottes Macht. Diesem Gott können sie vertrauen. Und auch Mose ist der richtige Anführer für sie. Das wissen sie jetzt.

Nun sind sie wirklich frei! Langsam können es alle glauben. Sie beginnen zu lachen und zu tanzen. Überglücklich feiern sie ein großes Dankesfest.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

Als sie merkten, mit welcher großer Macht der Herr die Ägypter besiegt hatte, achteten sie den Herrn und vertrauten ihm und seinem Diener Mose.

2. Mose 14,31

Wir können Gott vertrauen.





Spiel

Vertrauensübungen

Fallen lassen

Ein Kind nach dem anderen lässt sich steif nach hinten fallen und wird von L aufgefangen. Die Kinder merken, dass es einer gewissen Überwindung bedarf, sich so auf einen anderen Menschen zu verlassen.

Führen lassen

Ein Kind macht die Augen zu oder lässt sie sich sogar verbinden und läuft einen kleinen Parcours durch den Raum ab. Es wird dabei wahlweise von L oder von einem anderen Kind geführt. Dann ist das nächste Kind an der Reihe.

Bettlaken-Übung

Die Kinder stellen sich im Kreis auf. Jedes Kind hält einen Zipfel eines Bettlakens fest. Die Kräfte der Kinder sollten gleichmäßig verteilt sein.

Alle lehnen sich auf Kommando langsam weit nach hinten, sodass jedes Kind durch den Halt, den die anderen geben, ganz schräg stehen kann.

L weist die Kinder ausdrücklich darauf hin, dass sie nicht spontan loslassen sollen. Zum Schluss wird langsam die Spannung des Lakens aufgehoben.

Sind nur wenige Kinder anwesend, kann man diese Übung auch zu zweit mit einem Handtuch ausführen.

- Tisch, Stühle o. Ä. für einen Parcours
- Evtl. Augenbinde

- Bettlaken
- Evtl. Handtuch



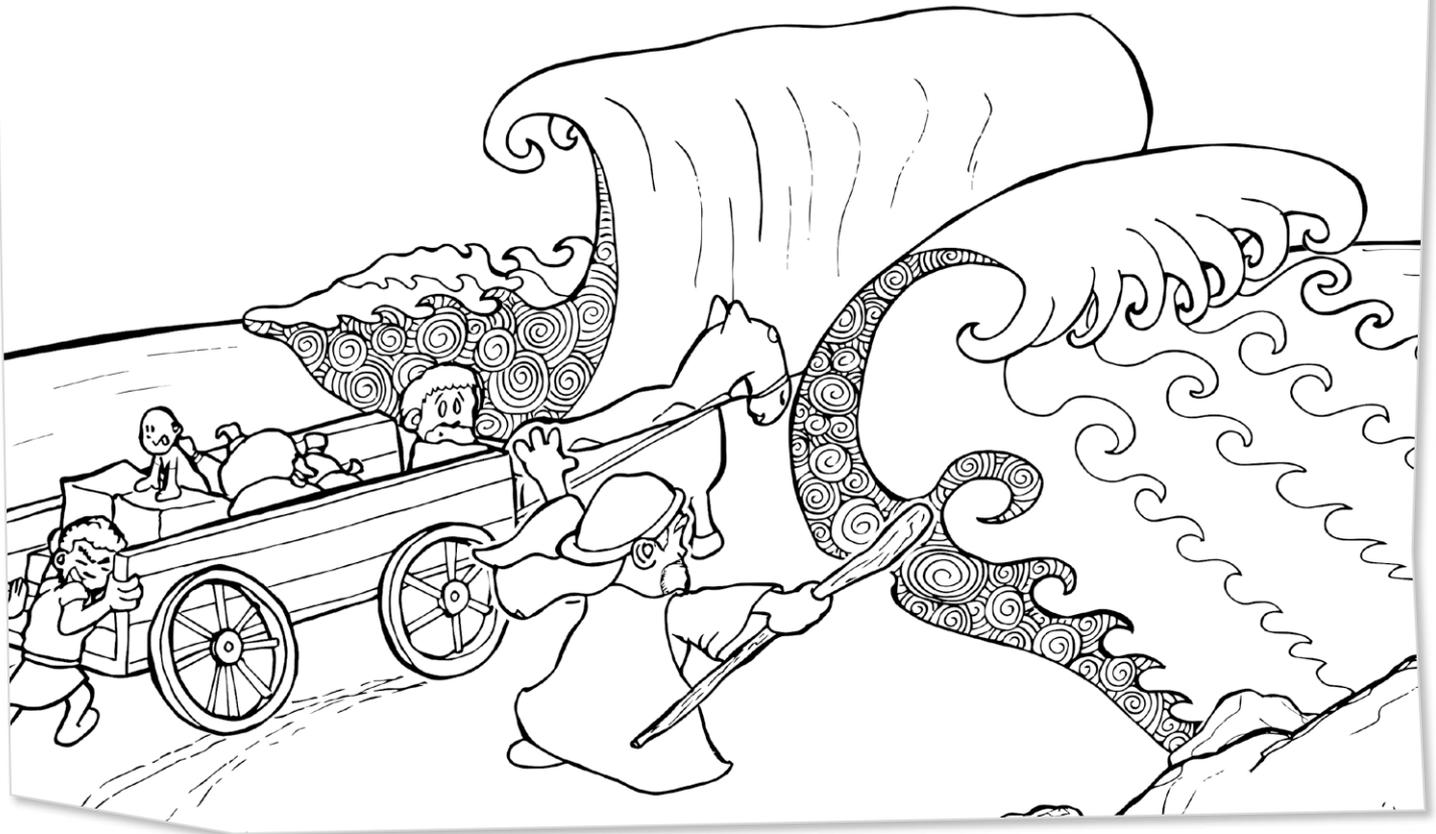
Basteln & Malen

Tamburin

- 1 Jedes Kind bekommt zwei Pappteller und bemalt sie an den Unterseiten.
- 2 Dann werden beide Teller am Rand aneinandergeheftet.
- 3 Bevor die letzte Klammer angebracht wird, füllen die Kinder Kronkorken oder Schellen in die Tellertaschen.

- Pro Kind 2 Pappteller
- (Farb-)Stifte
- Tacker
- Kronkorken oder Schellen





Als sie merkten, mit welcher großer
Macht der Herr die Ägypter besiegt
hatte, achteten sie den Herrn und ver-
trauten ihm und seinem Diener Mose.

2. Mose 14,31

Wir können Gott vertrauen.



Das Volk kann Gott vertrauen

2. Mose 14,1–15,21

Die Israeliten sind auf dem Weg zum Roten Meer. Mit der Wolken- und Feuersäule zeigt Gott ihnen den Weg. Doch sie kommen nur langsam voran. Und wie soll es weitergehen? Manch einer schaut sich um. „Was ist, wenn der Pharao uns doch wieder zurückholen will?“, fragen sich einige.

Plötzlich schreit jemand: „Schaut, da hinten, die große Staubwolke! Das sind Soldaten! Die Ägypter sind mit Pferden und Wagen hinter uns her! Sie werden uns bald einholen. Dann müssen wir zurück in die Sklaverei und wieder für den Pharao schuften!“

Auf einmal sind alle in heller Panik: „Mose, was sollen wir tun? Du bist doch unser Anführer, sag etwas! Vor uns liegt nur Wasser und hinter uns kommen die Ägypter. Ach, wären wir doch lieber in Ägypten geblieben! Da mussten wir zwar arbeiten, aber jetzt werden wir bestimmt auch noch bestraft oder müssen gleich sterben.“ Die Israeliten haben Angst. Sie klagen und schimpfen.

Die ägyptischen Soldaten kommen näher und näher. „Habt keine Angst! Bleibt ganz ruhig! Gott wird für uns kämpfen!“, ruft Mose seinem Volk zu.

Noch während er redet, stellt sich die Wolkensäule zwischen die Israeliten und das ägyptische Heer. Bei den Ägyptern ist es nun dunkel und sie können nichts mehr sehen. Deshalb muss der Pharao mit seinen Soldaten stehen bleiben. Die Israeliten staunen, denn auf ihrer Seite der Wolke ist es hell.

Zur gleichen Zeit streckt Mose seinen Stab über das Rote Meer aus. So hat Gott es ihm gesagt. Da geschieht etwas Unglaubliches. Es rauscht und tost gewaltig. Schließlich erheben sich rechts und links

zwei Wände aus Wasser. Zwischen ihnen entsteht ein trockener Weg. Das Meer teilt sich!

Schnell nehmen die Israeliten ihre Sachen und eilen zum Ufer. Dann geht es trockenen Fußes durch das Rote Meer. Was für ein Gefühl! Zu beiden Seiten fließt Wasser, aber die Menschen bleiben trocken! Wahrscheinlich finden sie es ein wenig unheimlich und beängstigend, aber sie erkennen auch, dass hier gerade ein Wunder geschieht.

Tatsächlich kommen die Israeliten sicher am anderen Ufer an. Als sie sich umschaun, ist die Wolke zwischen ihnen und den Ägyptern verschwunden. Sofort nehmen der Pharao und seine Soldaten die Verfolgung auf. Doch während sie zwischen den Wasserfronten hindurchreiten, streckt Mose wieder seinen Stab aus. Und Gott wirkt noch einmal: Die Wasserwände fallen in sich zusammen und niemand kann entkommen. Der Weg ist nicht mehr da. Nur noch Wasser.

Die Israeliten stehen am Ufer und staunen über Gottes Macht. Diesem Gott können sie vertrauen. Und auch Mose ist der richtige Anführer für sie. Das wissen sie jetzt.

Nun sind sie wirklich frei! Langsam können es alle glauben. Sie beginnen zu lachen und zu tanzen. Überglücklich feiern sie ein großes Dankesfest.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 2, S. 52 („Ein Weg, wo keiner ist“) und S. 56 („Verlorene Verfolger“).



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass du zeigst, wie mächtig du bist.
Auch wir dürfen lernen, dir zu vertrauen.
Bitte hilf uns dabei!**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

